

Das Evangelium nach Lukas

Das lukanische Doppelwerk:
= Lukasevangelium
+ Apostelgeschichte



1. Verfasser



Proömium Lukasevangelium:

Lk 1,1-4:

Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben. ² Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. ³ Nun habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem von Beginn an sorgfältig nachgegangen bin, es für dich, **hochverehrter Theophilus**, der Reihe nach aufzuschreiben. ⁴ So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest.

Proömium Apostelgeschichte:

Apg 1,1-3:

Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, ² bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben. ³ Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.

Verfasser



- Lukas war kein Augenzeuge (vgl. 1,2)
- Er war ein Christ der 3. Generation: Augenzeugen – zweite Generation – jetzt auch der Autor des Lukasevangeliums
- Der Verfasser bleibt anonym: Überschrift („nach Lukas“) sekundär (2. Jh.)
- Autor mit jüdischem Hintergrund wegen guter Kenntnis jüdischer Traditionen und der Septuaginta (LXX = griechische Übersetzung des Alten Testaments)
- Autor mit hellenistischer Bildung wegen Orientierung an Idealen der hellenistischen Geschichtsschreibung

Verfasser

- **Zuschreibung an Lukas** im Kanon Muratori (vermutlich 2. Hälfte 2. Jh.) und in der „Unterschrift“ der Papyrushandschrift P⁷⁵ (3. Jh. n. Chr.)
- Lukas wird als ein **Mitarbeiter des Paulus** erwähnt im:
 - Philemonbrief (Phlm 24) am Ende einer Liste von Mitarbeitern
 - 2. Timotheusbrief (2Tim 4,11): „nur Lukas ist bei mir“.
Aber: 2Tim ist nachpaulinisch!
 - Kolosserbrief (Kol 4,14): in der Grußliste am Schluss werden Lukas (und Demas) als letztes genannt: „Es grüßen euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas.“
Aber: Kol ist kein Brief von Paulus selbst (er ist nachpaulinisch / deuteropaulinisch)

War der **Autor ein Begleiter des Paulus?**

- Wegen der „**Wir-Passagen**“ in der Apostelgeschichte (Apg 16,10-17; 20,5-15; 21,1-18; 27,1–28,16) hat man den Autor für einen Paulusbegleiter gehalten - so bei Irenäus (Adv. Haer. 3,1,1, ca. 180).
- **Aber:** Das „Wir“ ist ein (verbreitetes) Stilmittel in der antiken Geschichtsschreibung ⇒ „dramatischer Episodenstil“

Verfasser



Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte wurden nicht von einem Paulusbegleiter verfasst.

Gründe:

- Inhaltliche Widersprüche, z.B. in der Darstellung des Apostelkonvents in Gal 2 und Apg 15
- Apostelbegriff: Für Lukas sind nur Augenzeugen des historischen Jesus Apostel, Paulus somit nicht. Paulus bezeichnet sich aber schon gleich am Anfang seiner Briefe als Apostel (z.B. Röm 1,1; 1Kor 1,1)
- Typisch paulinische Theologie fehlt bei Lukas: z.B. Rechtfertigungslehre

Adressaten – Zeit – Ort



- **Adressaten** überwiegend Heidenchristen – Widmung an „Theophilos“ (Lk 1,1 und Apg 1,1)
- **Zeit:**
 - nach Markus (Zwei-Quellen-Theorie)
 - Auf die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 wird zurückgeblickt (Lk 21,20-24)
 - Beide Werke vor der Jahrhundertwende verfasst
 - Lk: 80-er Jahre, Apg: 90-er Jahre

Adressaten – Zeit – Ort



Ort: Lukas kennt Palästina nicht aus eigener Anschauung

ungenauere Ortsangaben:

In Lk 9,10 ist Jesus mit den Aposteln in Betsaida, in 9,12 dagegen an einem einsamen Ort Nazaret auf einem Berg gebaut (Lk 4,29)

Weg Jesu nach Jerusalem „mitten durch Samaria und Galiläa“ (Lk 17,11), später durch Jericho (18,35; 19,1)

„das ganze Land scheint von Übersee her gesehen zu sein“

(Hans Conzelmann, *Mitte der Zeit*, 62)

⇒ Ort ist nicht näher zu bestimmen, eher städtisches Milieu, evtl. Rom (Roloff, Bovon, Theißen, Schnelle)?

Umgang mit den Quellen



- verbessert markinisches Griechisch (höchstes Sprachniveau von den 4 Evangelien)
- umgangssprachliches Griechisch (Koiné-Griechisch)
- gehobener Stil
- meidet Parataxe (und ... und ...), indem er sie durch Nebensätze und Partizipien ersetzt
- Septuaginta-Nachahmung (Septuaginta / LXX = griechische Übersetzung des Alten Testaments)

Umgang mit den Quellen

- Vermeidet markinische Dubletten (Brotvermehrung)
- Ordnet seine Quellen (Mk und Q) und das Sondergut in Blöcken an:
 - Sondergut: Lk 1-2
 - Markus: Lk 3,1-6,20a
 - kleine Einschaltung (Feldrede etc.): Lk 6,20b-8,3
 - Markus: Lk 8,4-9,50
 - große Einschaltung („Reisebericht“): Lk 9,51-18,14
 - Markus: (Lk 18,15-24,12)
 - Sondergut: Lk 24,13-53
- Q vor allem in den beiden Einschaltungen (daher auch viele Dubletten)

Umgang mit den Quellen



- Auslassung: Mk 6,45–8,26 fehlt bei Lk vollständig („lukanische Lücke“)
- Umstellungen:
 - Verwerfung Jesu in Nazareth (Mk 6,1-6a) bei Lk am Anfang der Wirksamkeit Jesu (4,16-30) als „Antrittspredigt“ Jesu
 - Berufung der ersten Jünger (Mk 1,16-20) bei Lk erst nach längerem Wirken Jesu (Lk 5,1-11)
- respektvoller gegenüber den Jüngern Jesu und seiner Familie:
streicht Mk 3,21.33.34, ändert Mk 6,4; streicht Mk 8,22-26; 8,33;
14,27.40-41.51-52 u.a.

Sonderüberlieferungen



- „Kindheitsgeschichten“ Johannes des Täufers und Jesu, 12-jähriger Jesus im Tempel
- Sammlung von Hymnen in Lk 1-2 (Magnifikat, Benedictus, Gloria ...)
- davidische Genealogie mit Adam, nicht Abraham als Anfangspunkt
- Gleichnisse: der barmherzige Samariter, der bittende Freund, der törichte Reiche, der unfruchtbare Feigenbaum, die verlorene Drachme, der verlorene Sohn, der arme Lazarus, der Richter und die Witwe, der Pharisäer und der Zöllner
- Wunder: der Fischfang, der Jüngling von Nain, Heilung einer verkrümmten Frau, eines Wassersüchtigen, der zehn Aussätzigen
- Ostergeschichten: 24,13-35 (Emmaus)
24,50-53 (Himmelfahrt, vgl. Apg 1,9-11)

Komposition / Aufbau des Lukasevangeliums



- (1) 1,1-4: Proömium
- (2) 1,5–2,52: Vorgeschichte: Geburt des Täufers + Geburt Jesu
- (3) 3,1–4,13: Vorbereitung der Wirksamkeit Jesu
- (4) 4,14–9,50: **Jesu Wirken in Galiläa**
- (5) 9,51–19,27: **Reise nach Jerusalem**
- (6) 19,28–21,38: **Wirken in Jerusalem**
- (7) 22,1–23,56: Passion
- (8) 24,1-53: Ostererzählungen

Komposition / Aufbau der Apostelgeschichte



- Jerusalem = Ausgangspunkt der weltweiten Mission
- Apg 1,8: ... ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein
 - in Jerusalem Apg 2-8,3
 - und in ganz Judäa und Samaria Apg 8,4-12,25
 - und bis an die Grenzen der Erde.
(= Missionsreisen des Paulus) Apg 13-28
- Öffnung zu den Nichtjuden/Heiden ist nicht durch die antiochenische Gemeinde (Paulus, Barnabas u.a.) erfolgt, sondern wurde durch die Vision des Petrus initiiert: Apg 10

Literarische Konzeption – Quellen - Zeit



- **Literarische Konzeption:**
Lukas orientiert sich an den Idealen der hellenistischen Geschichtsschreibung:
„dramatischer Episodenstil“
24 Reden (= 1/3 des Gesamtumfangs der Apg, davon 8 Petrus- und 9 Paulusreden)
sind redaktionelles Gestaltungsmittel des Lukas und deuten das Geschehene
- **Quellenfrage** bleibt ungeklärt: Der Autor hat schriftliche Überlieferungen, vielleicht auch Quellen benutzt, eine genaue Abgrenzung ist wegen des einheitlich lukanischen Sprachstils nicht möglich
- **Zeit:** nach dem Lukasevangelium abgefasst, dessen Fortsetzung die Apg ist, jedoch vor Sammlung der Paulusbriefe (≈ 100), die der Autor noch nicht kennt

- **„Synchronismen“:** Geburt Jesu mit Weltgeschichte (Lk 2,1f.) bzw. Auftreten Johannes des Täuflers mit Politik (Lk 3,1f.) verknüpft (vgl. Apg 26,26: „nicht in einem Winkel“)
- **Heilsgeschichtliche Konzeption:**
 - Zeit der Geschichte Israels: „Gesetz und Propheten bis Johannes“ (Lk 16,16)
 - Zeit der Verkündigung der Herrschaft Gottes in den zwei lukanischen Schriften:
 - Zeit Jesu („Mitte der Zeit“): „satansfreie Zeit“ von Lk 4,13 bis Lk 22,3
 - Zeit der Kirche unter der Führung des Heiligen Geistes: Apg 1,8, vgl. Pfingstgeschichte (Apg 2), Apg 15,28 u.ö.

- **Alttestamentliche Verheißungen sind in Jesus in Erfüllung gegangen:**
z.B. in der „Predigt“ Jesu in der Synagoge von Nazaret (Lk 4,16-30, vgl. Jes 61,1-2); Lk 24,44-50; Apg 28,28; alles verläuft nach (göttlichem) Plan: Lk 9,31; Apg 1,16
- **Dreiphasige Heilsgeschichte:** Israel – Jesus – Kirche?
aber keine strenge Trennung: Die Kontinuität wird betont!
Jesus ist Träger des Geistes (Lk 4,18)
Die Kirche steht unter der Führung des heiligen Geistes (z.B. Apg 2)

- **Nachlassen der Naherwartung:** Das Ende der Welt lässt sich nicht berechnen: Lk 19,11; Apg 1,1-11; Lk 17,20f. („Parusieverzögerung“)
- **„Evangelist der Armen“:** Magnifikat Lk 1,46-55; Lk 12,13-15; 16,13-15; Lk 3,13f.; Lk 6,20; Apg 4,34-37; Lk,18-9-14; Lk 16,9
- **Frauen im Lukasevangelium:** z.B. Lk 8,2f.; 7,36-50; 13,10-17, Kindheitsgeschichten, Passionsgeschichte, Ostergeschichten
- **Gebet:** Immer wieder wird betont (auch im Unterschied zu den Quellen), dass Jesus betet (Lk 9,18, 18,1). Die Jünger bitten Jesus um Unterweisung im Beten (Lk 11,1-4: „Vater unser“), auch in Apg (1,14; 6,4.6; 13,3 u.ö.)

- **Idealisierung der Urgemeinde:** „urchristlicher Liebeskommunismus“ (Apg 2,42-47; 4,32-37) als Kontrast zur aktuellen Situation der Gemeinde (s.u.).
Realistischer ist das Modell von Lk 3,10-14: Lukas erwartet demnach nicht, den ganzen Besitz aufzugeben. Will er in seiner christlichen Gemeinde eine Armenfürsorge nach dem Vorbild der jüdischen Synagoge etablieren?
- Lukas betont die **Leiblichkeit der Auferstehung** Jesu (Lk 24,36-43)
- Die **gegenwärtige Situation** der lukanischen Gemeinden: eine **Zeit der Krise?**
Hinweise auf innergemeindliche Konflikte in der Gegenwart in der Abschiedsrede des Paulus in Milet vor den „Ältesten“ (presbyteroi / πρεσβύτεροι) aus Ephesus (Apg 20,17-38)

Theologische Konzeption



- **Politische Apologetik:** Positives Verhältnis zum römischen Staat wird herausgestellt

Unschuld des Pilatus wird betont – zu Lasten der Juden (Lk 23,13-25);
vgl. ähnlich im Prozess gegen Paulus Apg 21,27ff.

Tod des Paulus unter Nero in Rom (64 n. Chr.) wird bei Lukas nicht erwähnt,
obwohl er davon wusste (vgl. die Abschiedsrede des Paulus in Milet Apg 20, s.o.)

Lukas will klarstellen: Von Christen geht keine Gefahr für das römische Reich aus
(Hintergrund ist der jüdische Krieg gegen die Römer 68-73)!